

Aktion der Havag

# Unterwegs mit der singenden Bahn

## Weihnachtsmann macht Fahrgäste munter

Von unserem Redakteur  
PETER GONZGAR

**Halle/MZ.** Ein Wunder! Anders kann man wohl nicht nennen, was sich da am Wochenende in einer halleschen Straßenbahn abgespielt hat. Da steht also ein Weihnachtsmann in einem weihnachtlich geschmückten historischen Trolley aus dem Jahr 1957 und sagt zu den erstaunten Fahrgästen: „Jetzt wollen wir mal ein kleines Liedchen singen.“

Und was machen die Hallenser? Sie singen mit! Singen „O Tannenbaum“ und „Lass uns froh und munter sein“, trällern „Süßer die Glocken nie klingen“ und „Laise rieselt der Schnee“. Was ist da geschehen?

Ganz einfach - die Hallesche Verkehrs AG (Havag) wollte ihren Kunden Danke sagen: wegen der Strapazen, die der Umbau der Ranischen Straße und des Franckeplatzes mit sich gebracht, und für die Geduld, mit der die Hallenser alles getragen hatten. In den Mitgliedern des Vereins der halleschen Straßenbahnfreunde (HSF) fand die Havag willige Helfer.

Und so rumpelte die alte Bahn am Sonnabend - wie bereits an den drei

Adventswochenenden zuvor - kreuz und quer durch die Stadt. Und das Beste: Wer mit wollte, brauchte nicht mal einen Fahrstuhl.

*„O Tannenbaum?  
Hatten wir schon!“*

CHRISTIAN GLATZEL  
WEIHNACHTSMANN

Unter dem weißen Bart und roten Mantel steckte diesmal HSF-Mitglied Christian Glatzel. Der 21-jährige verteilte zwar munter Schokolade, Radlergummis und Kalender, aber er musste die Hallenser gar nicht groß zum Singen überreden. „Prima“, fand zum Beispiel Ellen Müller-Bergmann die Aktion, „so was müsste öfter gemacht werden“. Ihre sechsjährige Tochter Melissa zeigte derweil beim Gesang keinerlei Textunsicherheiten. Respekt. Und Gudrun Groß, eben noch sauer, weil ihre Bahn Verspätung hatte, konnte nach zwei Liedchen schon wieder lächeln.

Daher ist Glatzel durchaus streng: „Der Herr in der schwarzen Jacke: Mitsingen!“, ruft er durch die Bahn. Und auch Eintönigkeit in der Liedwahl wird bekämpft: „O Tannenbaum? Hatten wir schon!“



„Und jetzt alle!“. Weihnachtsmann Christian Glatzel sorgte am Sonnabend in einer historischen Straßenbahn für Stimmung. MZ-Foto: Günter Bauer

Freilich: So sehr sich Christian Glatzel auch bemüht - alle kann er nicht zum Mitsingen animieren. Nicht mal ein Gedicht will der ältere Mann aufsagen, obwohl ihn Glatzel fast schon bekümmert. Selbst die ultimative Drohung ist zwecklos: „Dann komm ich aber Weihnachten nicht zu ihnen“, sagt Glatzel. „Das hab ich mir jetzt fast gedacht“, antwortet der Mann.

Geschönt. So viel Sturheit ist die Ausnahme in der singenden Bahn. Eigentlich sei er ganz zufrieden, sagt Glatzel, als er und die Bahn an der Wendeschleife in der Elsa-Brändström-Straße eine kurze Pause machen. Eine schweißtreibende Angelegenheit ist das nämlich schon.

Dann rumpelt sie weiter, die alte Bahn. Und manchmal kommt ein Niederflurwagen vorbei: modern, bequem, ruhig, kein Rumpeln, kein Quietschen.

Aber keine Stimmung!

## VEREINSGESCHICHTE

### Rund 40 Fahrzeuge

**Die Geschichte des Vereins der halleschen Straßenbahnfreunde (HSF)** beginnt im Jahr 1974: Damals trafen sich fünf Enthusiasten im Betriebshof Merseburg, um einen der letzten Trolleywagen der Merseburger Überlandbahn AG vor der Verschrottung zu bewahren. Nach und nach wurden immer mehr alte Bahnen, aber auch Busse aufgearbeitet. 1977 gründete sich die Arbeitsgemeinschaft „Historische Straßenbahnen“ unter dem Dach des Deutschen Modelleisenbahnverbands der DDR; sie ging 1990 in HSF auf. 1992 wurden die alten Bahnen im Depot in der Seebener Straße zusammengezogen. Heute unterhält der Verein etwa 40 Straßenbahnen und Busse.

@ Die Befahren im Netz unter:  
[www.hsf-ev.de](http://www.hsf-ev.de)